

Es ist besser, ein Licht zu entzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen.

3. Advent, 12. Dezember 2021

Pfarrerin Constanze Lotz

Unmittelbar vor der Predigt wurde folgendes Theaterstück aufgeführt:

Theaterstück

(Zwei Jugendliche beobachten von der Kanzel aus, was auf der Straße passiert,)

Jugendlicher 1: So ein Mist aber auch! Jetzt haben wir ausgerechnet heute kein WLAN und müssen aus dem Fenster gucken, damit wir nicht vor Langeweile zu Grunde gehen! Aber da ist ja absolut tote Hose. Nix los auf der Straße!

Jugendlicher 2: Doch schau – da drüben! Da kommt eine alte Dame mit ihrem Rollator.

(Die Dame läuft aus der Sakristei raus).

Jugendlicher 1: So wie die läuft, sieht die bestimmt nicht mehr gut. Das wird lustig! Schau da, ein Fahrrad und eine Mülltonne mitten auf dem Bürgersteig. Das wird ein Spaß!

(Die alte Dame geht mit ihrem Rollator Richtung Altarraum. Vor ihr ist ein Fahrrad geparkt. Jugendlicher 2 kommt schnell von der Kanzel geht zum Fahrrad und stellt es auf die Seite. Die Frau geht weiter. Da steht eine Mülltonne mitten im Weg. Der Jugendliche kommt und schiebt sie weg. Die Frau geht weiter, als wäre nichts geschehen.)

Alte Dame: Ach, es tut so gut mal wieder an die Luft zu kommen und sich die Beine zu vertreten! *(Sie spricht zum Publikum:)* Wissen Sie: Hier in Speyer, da kann man sich noch aus dem Haus trauen. Unsere Straßen sind sicher!!! *(Die Frau geht ab).*

(Der 2. Jugendliche kommt von der Kanzel)

Jugendlicher 1: Warum hast du das denn gemacht? Du hast mir den ganzen Spaß verdorben! Die Alte hat ja noch nicht mal gemerkt, dass Du ihr geholfen hast!

Predigttext: 1.Korinther 4, 1-5 (Basis-Bibel)

¹Dafür soll man uns halten: für Diener von Christus und Verwalter von Gottes Geheimnissen.²Nun verlangt man ja von Verwaltern, dass sie zuverlässig sind.³Aber mir ist es völlig gleichgültig, ob ihr oder ein menschliches Gericht mich beurteilt. Ja, ich beurteile mich nicht einmal selbst.⁴Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst. Aber deswegen gelte ich noch nicht als gerecht. Nur der Herr kann über mich urteilen.⁵Urteilt also nicht schon jetzt. Wartet, bis der Herr kommt! Er wird alles ans Licht bringen, was im Dunkeln verborgen liegt, und die geheimsten Absichten enthüllen. Dann wird jeder von Gott gelobt werden, wie er es verdient.

Predigt

Schnell ist in unserem Theaterstück über die Jugend geurteilt: *„Die Jugend ist vollkommen verdorben! Sie hat keine Achtung mehr vor dem Alter!“*

Ist es das, was auch bei Ihnen von diesem Theaterstück hängengeblieben ist? Oder ist es eher das Gegenteil: *„Es gibt doch noch anständige junge Menschen!“*

Gott wird ans Licht bringen, was im Dunkeln verborgen liegt, und die geheimsten Absichten enthüllen.

Die alte Dame hat mit ihren schlechten Augen überhaupt nicht mitbekommen, was die Jugendliche für sie getan hat. Doch andere haben es gesehen. Und vor allem Gott ist es nicht verborgen geblieben!

Am Ende unseres Lebens wird all unser Handeln und Denken vor Gott offengelegt – unsere geheimsten Absichten werden enthüllt.

Das ist erstmal eine beängstigende Vorstellung!

Wie viele schlechte Gedanken und böse Absichten habe ich doch in meinem Leben schon gesammelt. Das will ich gar nicht alles mehr wissen und erst recht nicht irgendwann vorgehalten bekommen.

Doch so ist dieser Bibelvers eigentlich gar nicht gemeint.

Vielmehr soll der Satz eine Ermutigung sein.

Gott wird ans Licht bringen, was im Dunkeln verborgen liegt, damit es mich nicht länger belastet. Ich kann all das, was mein Leben dunkel und traurig macht, an Gott abgeben, mit ihm meine Geheimnisse teilen, meine Karten offen vor ihm auf den Tisch legen und dann erfahren, wie befreiend das ist. Wenn ich Gott anvertraue, was mich innerlich quält und mein Gewissen belastet, dann werde ich erfahren, wie die Dunkelheit weicht und das Licht sich ausbreitet.

Auch das ist Advent! Viele meinen ja die Adventszeit ist eine Freudenzeit: Wir singen „*Tochter Zion, freue dich*“, stimmen uns ein mit süßem Plätzchenduft und Glühwein. Würde uns Corona dieses Jahr nicht schon wieder einen Strich durch die Rechnung machen, stünde die ein oder Weihnachtsfeier noch in unserem Kalender. Vorweihnachtliche Partystimmung - fröhliche Weihnacht überall!

Aber eigentlich ist die Adventszeit eine Bußzeit. Der violett farbene Altarbehang macht es uns deutlich. Violett, ist er sonst nur noch in der Passionszeit, welche auch eine Bußzeit ist und am Buß- und Bettag.

Advent – Zeit der Buße.

Wer das bisher noch nicht beherzigt hat, sollte die noch verbleibenden 1 ½ Wochen bis Weihnachten dazu nutzen, Buße zu tun.

Im Psalm 25 haben wir ja schon einen gemeinsamen Anfang gemacht.

Erst wenn wir bereits sind, unsere Dunkelheiten vor Gott offenzulegen, wird er unsere Herzen mit seinem Licht erfüllen können.

Manche übertreiben es allerdings mit der Betonung der „Dunkelheit“. Die Corona-Krise ruft Endzeitspezialisten auf den Plan. In Blogs und Internetforen wird spekuliert, ob das

Coronavirus eine der endzeitlichen Plagen aus dem Buch der Offenbarung ist. Verschwörungstheorien werden mit endzeitlichen Aussagen der Bibel in Verbindung gebracht. Unsere Welt ist nahe dem Untergang! Seid auf der Hut! Das Ende ist nah!

Von all dem Trübsal -Blasen halte ich rein gar nichts. Meine Haltung entspricht da eher dem alten chinesischen Philosophen Konfuzius (551 - 479 v. Chr.). Der sagte einst:

Es ist besser, ein Licht zu entzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen.

Ganz genau! Meine Meinung! Je schlimmer die Zeiten, umso mehr sollte man sich an dem erfreuen, was man noch schönes und gutes hat. Man sollte dankbar sein für seine Familie und Freunde, die Gesundheit und die coronakonforme Gemeinschaft.

In dem Theaterstück bleibt mir daher auch eher das Verhalten des Jugendlichen in Erinnerung, der der alten Dame zum sicheren Weg über die Straße verhalf.

Den gemeinen anderen Jugendlichen werde ich schnell vergessen.

Ein Licht anzuzünden - und sei es auch nur ein kleines - ist besser als Trübsal zu blasen.

Das zu tun, ist vor allem Aufgabe von uns Christinnen und Christen. Unter den vielen Menschen auf dieser Erde haben nämlich wir eine besondere Stellung!

Davon spricht der Apostel Paulus in unserem Predigttext. Paulus nennt uns Verwalter von Gottes Geheimnissen!

Etwas wissen, was andere nicht wissen. Das ist ein Privileg! Wenn mein Chef mir etwas anvertraut, was sonst keiner weiß, dann ist das ein Vertrauensbeweis. Es fühlt sich gut an, „Insiderwissen“ zu haben. Das bedeutet eine große Verantwortung und ist eine besondere Ehre.

Wir alle sind Verwalter von Gottes Geheimnissen.

Doch sind das Geheimnisse, die wir mit anderen teilen dürfen – die wir sogar unbedingt mit anderen teilen sollen. Auch das ist eine große Verantwortung und eine besondere Ehre.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine Zeit voller Geheimnisse. Nicht nur aufgrund der Geschenke, die wir vor anderen geheim halten wollen, sondern wegen dem geheimnisvollen Ereignis, das uns in der Heiligen Nacht bevorsteht.

Haben Sie schonmal darüber nachgedacht, warum wir nicht gleich am 1. Advent das Weihnachtsfest feiern, sondern uns ganze 4 Wochen lang darauf vorbereiten!

Heute haben Sie zwei Antworten auf diese Frage bekommen:

Erstens: Wir sollen die Zeit nutzen, um unsere Dunkelheiten vor Gott offen zu legen.

Und zweitens: Wir sollen in diesen Tagen die Geheimnisse Gottes mit anderen teilen.

So können wir ein Licht anzünden, das die Dunkelheit in einem anderen Menschen hell macht.

Denn sie wissen ja:

Es ist besser, ein Licht zu entzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen.

Dazu haben wir noch gut 1 ½ Wochen Zeit. Also los geht's. Worauf sollen wir noch warten!?

Amen.